

Restitution von 27 Büchern aus der Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte an die Tochter von August Liebmann Mayer

Das Zentralinstitut für Kunstgeschichte (ZI) in München konnte als Ergebnis eines vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Forschungsprojekts 27 Bücher aus der Bibliothek des jüdischen Kunsthistorikers August Liebmann Mayers (1885–1944) identifizieren. Im Rahmen des 8. Kolloquiums zur Provenienz- und Sammlungsforschung am 30. November 2016 im ZI wurden sie an seine Tochter Angelika Mayer (*1930) restituiert. Die Bücher sind verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut.



Widmung an August Liebmann Mayer in einem der restituierten Bücher

Aufgrund seiner Verfolgung durch die Nationalsozialisten floh A. L. Mayer bereits 1935 nach Frankreich. 1944 wurde er in Monte Carlo aufgegriffen, verhaftet und über das Sammellager Drancy nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Seine Bibliothek wurde 1942 vom „Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg“ (ERR) in Paris beschlagnahmt. Sie sollte an Hermann Göring gehen, wurde dann aber vom ERR aus Luftschutzgründen nach Schloß Kogl ausgelagert, wo die Amerikaner sie fanden und in den Central Collecting Point (CCP) nach München verbrachten. Der CCP übergab die Bücher am 3. Mai 1947 an die Bibliothek des gerade gegründeten Zentralinstituts für Kunstgeschichte, das heute über einen Bestand von rund 575.000 Bänden verfügt.

Angelika Mayer überlässt die 27 Bücher der Bibliothek des ZI. Sie stehen somit weiterhin für die Benutzung zur Verfügung. Sowohl ein Hinweis im OPAC des ZI als auch ein Ex dono in den Büchern selbst erinnern an Mayers Schicksal und die Herkunft der Bücher.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt:

<http://www.zikg.eu/projekte/projekte-zi/buecher-aus-der-ns-verfolgungsbedingt-entzogenen-bibliothek-von-august-liebmann-mayer-in-der-bibliothek-des-zi>

Provenienz- und Sammlungsforschung am Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Seit mehr als 20 Jahren beschäftigt sich das ZI intensiv mit der Kunstgeschichte des Nationalsozialismus und der unmittelbaren Nachkriegszeit, in die auch die Gründung des ZI fällt: Das Institut wurde 1946/1947 als außeruniversitäres Forschungsinstitut in direktem Zusammenhang mit dem Central Collecting Point (CCP) der amerikanischen Militärregierung im ehemaligen Verwaltungsbau der NSDAP gegründet. Mehrere Publikationen (*Bürokratie und Kult*, 1995; *Kunstgeschichte in München 1947*, 2010; *Das Parteizentrum der NSDAP*, 2009; *Der Central Collecting Point in München*, 2015) und Projekte am ZI beschäftigen sich mit dem Thema Werte von Kulturgütern/Provenienzforschung. Weitere Informationen:

<http://www.zikg.eu/forschung/provenienzforschung-werte-von-kulturguetern>

Pressekontakt

Susanne Spieler, M.A. | Zentralinstitut für Kunstgeschichte | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Katharina-von-Bora-Str. 10 | 80333 München | Tel.: +49 89 289-27606 | Email: s.spieler@zikg.eu | www.zikg.eu